

Alltagstaugliche Nachfolge!

# Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

# Alltagstaugliche Nachfolge

In unserem Studium des Briefes an die Hebräer sind wir im letzten Kapitel angekommen. Es ist ein für die Antike typischer Briefschluss. Er besteht aus lose miteinander verbundenen Erinnerungen und Ermahnungen. In verschiedenen Übersetzungen gibt es Überschriften zu diesem Kapitel. Ich nenne einige:

»Aufruf zu christlichem Leben«, »Abschließende Worte«, »Ermahnungen für den Alltag«, »Verschiedene Weisungen und Ermahnungen zum Wandel der Gläubigen«, »Christliche Lebensführung«, »Wie Christen leben sollen«, »Leben im Vertrauen«, »Leben mit dem Besseren«.

Der Verfasser passt sein Anliegen den praktischen Bedürfnissen der Leser und Hörer an, und zwar auf gesellschaftlicher, religiöser und persönlicher Ebene. In Vers 1 heißt es dann:

## **1 Die geschwisterliche Liebe soll fest bleiben!<sup>1</sup>**

Kennzeichen der christlichen Gemeinschaft ist die Liebe; denn Jesus hat uns ein »neues Gebot« gegeben:

**34 ... Liebt einander! Genauso wie ich euch geliebt habe, sollt ihr einander lieben!<sup>2</sup>**  
Johannes 13,34 Neü

Deshalb lautet die erste und wichtige Mahnung:

**1 Lasst nichts eure Liebe zueinander beeinträchtigen; durch Christus seid ihr ja Geschwister.<sup>3</sup>**

Liebe ist im Neuen Testament ein zentrales Thema. Und ich bin dankbar, dass der Schreiber des Hebräerbriefes es nicht auslässt. Zum guten Schluss wird jeder, der diesen Brief erhält, liest oder dem vorgelesen wird, daran erinnert, das Markenzeichen der »Ekklesia« nicht zu vernachlässigen. Für Gottes Familie ist, so sagt es der Apostel Johannes, die Liebe das Kernmerkmal, das den Jesusnachfolger auszeichnet. Diese Liebe zueinander ist von oben in unser Herz heruntergeladen. Sie ist das Band, das auf besondere Weise Jesusnachfolger miteinander verknüpft und sie von der Welt absondert. Diese Liebe zueinander pflegen die Leser. Jetzt werden sie daran erinnert, diese Liebe nicht erkalten zu lassen. Das Gewicht der Ermahnung liegt auf dem Festbleiben. Ein zufällig aufflackerndes Empfinden von Gemeinschaft reicht nicht aus: Die geschwisterliche Liebe muss beständig sein.

---

1 Hebräer 13,1; Das Buch, 2022

2 Johannes 13,34; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

3 Hebräer 13,1; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Die wenigen Gebote des Neuen Bundes sind tief in unser geistiges Herz eingepägt worden: »Glaube an Jesus und nimm den anderen an und liebe deine Mitmenschen, so wie er es uns vorgelebt hat«.

Gott ist Liebe! Und es ist staunenswert, zu entdecken, wie sich die Liebe durch die gesamte Bibel zieht. Im »Alten Bund« war es unter dem Gesetz so:

**5 Und du sollst Jahwe, deinen Gott, von ganzem Herzen lieben, mit ganzer Seele und mit allen Möglichkeiten, die du hast.<sup>4</sup>**

Und:

**8 ... Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst. Ich bin Jahwe!<sup>5</sup>**

Im Neuen Testament begegnet uns eine befreiende Art zu lieben. Es geht im Grunde darum, in Jesus unerschöpfliche Liebe einzutauchen, seine Liebe aufzusaugen und mit dieser Liebe dann andere Menschen zu beschenken. Das Geheimnis unserer Liebe ist Gottes unfassbar große Liebe zu uns. Es ist uns häufig nicht bewusst, dass wir als Geliebte leben. Wir sind zu oft abgelenkt, Gottes Liebe so in uns aufzunehmen, wie wir es nötig hätten. Wie oft lassen wir uns vom Alltag so in Beschlag nehmen, dass das Baden in Gottes Liebe einfach vernachlässigt wird? Aber das ist nichts Neues.

Paulus schrieb an die Christen in Ephesus:

**18 Das wird euch dazu befähigen, zusammen mit allen anderen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, die Liebe Christi in allen ihren Dimensionen zu erfassen – in ihrer Breite, in ihrer Länge, in ihrer Höhe und in ihrer Tiefe.**

**19 Ja, ich bete darum, dass ihr seine Liebe versteht, die doch weit über alles Verstehen hinausreicht, und dass ihr auf diese Weise mehr und mehr mit der ganzen Fülle des Lebens erfüllt werdet, das bei Gott zu finden ist.<sup>6</sup>**

Wenn du Gottes Liebe erkennst und verstehst, wird Gottes Fülle bis zum Überlaufen in dir sein. Als Folge wird Gottes Liebe aus dir heraus fließen, und das bedeutet, sie erreicht deine Mitmenschen. So beginnt Hebräer Kapitel 13. Es spricht von Gottes Liebe, die in uns und durch uns gegenüber anderen Menschen sichtbar werden soll.

**2 Vernachlässigt nicht die Gastfreundschaft; denn durch sie haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.<sup>7</sup>**

Wir wissen natürlich nicht, an welche konkreten Ereignisse der Autor hier gedacht hat. Aber es gab Situationen im Alten Testament, in denen Engel auftauchten und mit Menschen in Kontakt traten. Ich denke dabei an den Besuch der Engel bei Abraham in Mamre und bei Lot in Sodom.

---

4 5. Mose 6,5; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

5 3. Mose 19,18; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

6 Epheser 3,18-19; Neue Genfer Übersetzung, 2011

7 Hebräer 13,2; Schlachter, 2000

Sowohl Abraham als auch Lot glaubten, die Männer seien nur fremde Durchreisende. Aber sie haben die »Unbekannten« freundlich aufgenommen und ihnen Gastfreundschaft gewährt. Die Gastfreundschaft spielt im Nahen Osten eine viel größere Rolle als in unserer mehr individualistischen Gesellschaft, in der man gegen »Fremde« eher zurückhaltend eingestellt ist. Der Autor fordert seine Leser und Hörer auf, auch in der gegenwärtigen Zeit aktiv zu sein und Jesus Liebe strahlen zu lassen.

Du kennst dein Gegenüber nicht? Das darf kein Grund sein, sich nicht wie ein Gotteskind zu verhalten. Warum nicht einfach Jesus angenehmen Wohlgeruch verströmen und den Anderen mit Jesus Liebe lieben? Wenn wir Gottes Liebe in uns haben, wird sie überfließen, ohne dass wir es merken. Liebe zu versprühen, wird das natürlichste der Welt.

Wenn Jesus einmal den Erlösten aufzählen wird, was sie alles für ihn – in Gestalt eines Unbekannten – getan haben, werden sie ganz verwundert fragen: „*Herr, wann ...?*“ Einige haben offenbar Boten vom Himmel empfangen, ohne dass sie es wussten.

**3 Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene, und an die Misshandelten, weil auch ihr noch im Leibe lebt.<sup>8</sup>**

Der Autor des Briefes ist ein Kümmerer. Er hat die gesamte »Ekklesia« im Blick. Er sorgt sich um die Schwestern und Brüder, die wegen ihres Glaubens an Jesus verhaftet worden sind, eingesperrt und misshandelt wurden. Ihnen zu helfen, sollte eine selbstverständliche Pflicht der Gemeinde sein.

Auch da sollte man wieder die Zeit und die Kultur nicht außer Acht lassen. Kerkerhaft war kein Wellness-Urlaub. Wollte man seine eingesperrten Schwestern und Brüder nicht darben lassen, waren sie auf eine Zusatzversorgung von »außen« angewiesen. Man musste den gefangenen Mitgläubenden Essen bringen. Dann war auch Geld zu sammeln, um sie eventuell freizukaufen.

Dies sollten die Leser aus dem Bewusstsein heraus tun, dass sie in die gleiche Situation kommen könnten. Denke an diejenigen, die misshandelt werden. Auch du hast einen Körper. Du möchtest gut behandelt werden. Vielleicht wird unschwer an die »goldene Regel« erinnert:

**12 »Behandelt die Menschen stets so, wie ihr von ihnen behandelt werden möchtet. Denn das ist die Botschaft des Gesetzes und der Propheten.«<sup>9</sup>**

Gehe also nicht achtlos an denen vorüber, die wegen der Botschaft des Evangeliums verfolgt und eingesperrt werden.

---

8 Hebräer 13,3; Lutherbibel, 2017

9 Matthäus 7,12; Hoffnung für alle, 2015

**4 Haltet die Ehe in Ehren und bleibt einander treu! Denn Menschen, die in sexueller Unmoral und fortwährendem Ehebruch leben, wird Gott richten.<sup>10</sup>**

Was hat dieser Rat nun in einem Brief an fromme und glaubende Juden zu suchen? Sie kannten doch das Gesetz.

Sexuelle Unmoral war in der griechisch-römischen Gesellschaft der Antike weit verbreitet. Einige griechische Philosophen hielten die Ehe gar für eine Last, die sexuelle Befriedigung hingegen für eine Notwendigkeit. Der Verfasser des Hebräerbriefes wendet sich gegen die herrschenden Moralvorstellungen. Wohl auch aus der Sorge heraus, dass solch ein Verhalten in der Gemeinde Nachahmer finden könnte.

Er vertritt Gottes Ideale, die jedem jüdisch glaubenden Menschen vertraut waren. Aber sicher denkt er dabei auch an nichtjüdische Leser und Hörer. In der Bibel legen die Apostel mehrfach diese Logik dar:

- Die – unbekehrten – Menschen werden verloren gehen, weil sie Jesus und das Evangelium der Gnade zurückweisen.

Du kennst Jesus, deshalb verhalte dich nicht wie ein Gottloser. Benimm dich nicht wie jemand, der du nicht bist. Du bist gerettet, also lauf nicht durchs Leben wie jemand, der das Heil ausgeschlagen hat.

Die Ehe ist ein Gleichnis für Jesus und seine Gemeinde. Und wenn Jesusnachfolger mit ihrem Leben bekunden, dass Treue nicht zählt und dass Untreue akzeptiert werden kann, was für ein Bild von Jesus und seiner »Ekklesia« wird da gezeichnet?

Im nächsten Vers wird Gottes Zusage an Josua zitiert:

**5 ... Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.<sup>11</sup>**

Das ist die Realität, die Gott durch das Symbol der Ehe vermitteln möchte. Das spiegelt die Wirklichkeit von Jesus Treue zu seiner Braut wider, die er niemals betrügen und verlassen wird. Deshalb soll die Ehe in Ehren gehalten werden.

Menschen, die in sexueller Unmoral leben, die die Treue nicht hochhalten, nun, das sind normalerweise Ungläubige, die sich gegen Gottes Gnade entschieden haben, und die deshalb das Ziel verfehlen. Warum solltest du dich also wie sie verhalten? Benimm dich nicht wie jemand, der du nicht bist.

**5 Führt ein Leben frei von Geldgier, begnügt euch mit dem, was da ist. Denn Gott selbst hat gesagt: Ich werde dich niemals preisgeben und dich niemals verlassen.<sup>12</sup>**

Es ist interessant, dass in dieser Aussage Geldgier mit Gottes Treue und Verlässlichkeit verknüpft ist. Paulus schrieb an Timotheus:

**10 Denn Geldgier ist eine Wurzel alles Übels; danach hat einige gelüftet und sie sind vom Glauben abgeirrt und machen sich selbst viel Schmerzen.<sup>13</sup>**

---

10 Hebräer 13,4; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

11 Josua 1,5; Einheitsübersetzung, 2016

12 Hebräer 13,5; Zürcher Bibel, 2007

13 1. Timotheus 6,10; Lutherbibel, 2017

Der Weg zum Reichtum hat viele Fallstricke. Man könnte unehrliche Tricks anwenden, um an das Geld seiner Mitmenschen heranzukommen. Und reich wird man eigentlich immer nur auf Kosten anderer.

Aber es gibt noch einen anderen Blickpunkt. Menschen jagen dem Geld nach, weil sie sich vom Besitz Sicherheit erhoffen. Sie meinen, mit ausreichend Geld auf dem Konto haben sie einen guten Schutz, können sie sich die Gunst der Starken und Mächtigen erkaufen, sind sie nie allein, bringen sie alle Voraussetzungen mit, um sich dann wohlfühlen zu können.

Es ist also sinnvoll, eine Verbindung zwischen Geld und Glauben herzustellen. Der Autor fordert auf: *„Vertraue nicht auf den Komfort und die trügerische Sicherheit, die dir Geld bringen sollen. Setze stattdessen deine Zuversicht und dein Vertrauen auf Gottes nie endende Gegenwart und seine Versorgung.“* Auch wenn am Ende nicht viel Materielles übrig bleibt, selbst wenn du pleite bist: Du hast Jesus.

So gibt es also eine Zuversicht, in der du vorangehen kannst. Du weißt, dass du etwas hast, das dir niemand nehmen kann. Gottes Gegenwart ist unwiderruflich, sie wird dir niemals entzogen. Vater, Sohn und Heiliger Geist sind immer bei dir.

**6 So können wir getrost sagen: »Der Herr ist mein Helfer, ich werde mich nicht fürchten; was kann mir ein Mensch tun?«<sup>14</sup>**

Es ist die gleiche Botschaft, die Paulus so ausdrückt:

**31 Was sollen wir nun dazu sagen? Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?<sup>15</sup>**

*„Wow, wenn Gott für uns ist, wer kann, wer darf es wagen, gegen uns zu sein?“* Dein Leben mit Jesus ist eine Möglichkeit, diese gewaltige Wahrheit in die Welt hinaus zu posaunen, dass dir niemand wirklich gefährlich werden kann. Man kann dir deinen Geist nicht nehmen, man kann dir dein Leben in Jesus nicht nehmen, man kann dir Gottes Gegenwart nicht nehmen.

Ja, Lebensumstände können sich ändern. Es gibt auch diese Achterbahnfahrten der Seele, auf und ab und im Kreis herum. Das Leben kann stressig werden. Und die Gier nach mehr Geld wird alles nur noch schlimmer machen.

Aber als Jesusnachfolger hast du etwas, das dir niemals genommen werden kann. Du hast einen Anker für deine Seele, und das ist Jesus selbst.

**7 Denkt an eure Leiter, die, die euch die Botschaft Gottes weitergegeben haben. Schaut euch ihr Lebensende an und nehmt euch ihr Vertrauen auf Gott zum Vorbild!<sup>16</sup>**

Öffentliche Redner und Moralisten der damaligen Zeit stellten sich oft als Vorbilder der von ihnen verfochtenen Lebenshaltung dar und forderten ihre Zuhörer auf, ihnen nachzueifern. Sie wollten möglichst auch materiell unterstützt werden.

---

14 Hebräer 13,6; Lutherbibel, 2017

15 Römer 8,31; Einheitsübersetzung, 2016

16 Hebräer 13,7; Das Buch, 2022

Ähnlich argumentiert hier auch der Autor des Briefes an die Hebräer. Die Vergangenheitsform der Verben deutet möglicherweise darauf hin, dass manche der Personen, an die er erinnert, bereits gestorben waren. Der Ausdruck »Leiter« bezieht sich auf die örtlich Verantwortlichen für das Wohlergehen der Gemeinden. Unser Respekt gilt den Leitern der Ekklesia, die mit göttlicher Vollmacht und demütigem Geist die Gemeinden leiten. Paulus ermahnt:

**17 Die Verantwortlichen, die die Gemeinde gut leiten, sollten doppelt geehrt werden, vor allem die, die öffentlich die Botschaft von Jesus verkündigen und gleichzeitig die Christen unterrichten.<sup>17</sup>**

Gott hat seine Gemeinde ins Dasein gerufen. Der Herr der Gemeinde ist Jesus. In der frühen Kirche wurde aber eine Notwendigkeit gesehen, dass geisterfüllte, bewährte Leute den »Nachwuchs im Glauben« begleiteten. 2000 Jahre Kirchengeschichte haben gezeigt, dass dann, wenn sich die Leitung von Gott gebrauchen ließ, wenn sie in Abhängigkeit von Gott der Ekklesia dienten, die Gemeinden gesund waren. Aber Machtmissbrauch hat die christliche Religion auf Abwege gebracht. Daher ist die Liste der ungesunden Gemeinden leider viel zu lang.

Im selben Vers heißt es:

**„Nehmt euch ihr Vertrauen auf Gott zum Vorbild.“**

Hast du bewusst wahrgenommen, dass der Autor nicht gesagt hat, dass du ihr Verhalten nachahmen sollst? Er empfiehlt dir, nachdem du ihr Leben über einen längeren Zeitabschnitt beobachtet hast, ihr Vertrauen, ihren Glauben zum Vorbild zu nehmen.

Wir alle entsprechen in unserem Christsein nicht dem Ideal. Und es geht nicht darum, dass wir uns alle in dieselbe Form pressen lassen. Wir sind keine geklonten Religionsanhänger. Jeder von uns ist einmalig und einzigartig. Aber als Gottes Kinder haben wir alle die Abhängigkeit vom Vater in unseren geistigen Genen.

Wenn es also jemanden in deinem Leben gibt, dessen Verhalten du respektierst und von dem du weißt, dass er Gott vertraut, ahme nicht sein Verhalten nach, sondern seinen Glauben. Was sagt dir das?

Nun, Gott ist an dem Anfang, an dem Ursprung interessiert, nicht als allererstes am Ergebnis. Gott sorgt für den Ausgangspunkt, also erkenne, wo es herkommt und schau dahin. Richte deinen Blick auf Jesus, den Anfänger und Vollender deines Glaubens. Die Bibel macht also klar, wie wichtig es ist, den Anfänger und Vollender des eigenen Lebens zu kennen. Jesus ist unser Anfang und er ist unser Vollendungsprozess, wenn wir unseren Blick auf ihn gerichtet halten.

**8 Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.<sup>18</sup>**

---

17 1. Timotheus 5,17; Das Buch, 2022

18 Hebräer 13,8; Einheitsübersetzung, 2016

Diese Aussage allein ist tiefgründige Wahrheit. Diese Botschaft ist es wert, sie von den Dächern herab zu verkünden, sie auf jede Litfaßsäule zu kleben, sie während eines Fußballspiels auf einem Banner zu entrollen.

»Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit«, und das ist eine unumstößlich zutreffende Gute Nachricht. Aber was bedeutet es im Zusammenhang des Briefes? Als Jesunachfolger wissen wir doch, dass er sich nie ändert. Der nächste Vers hilft uns dabei, herauszufinden, was der Autor im Sinn hat:

**9 Lasst euch nicht von vielfältigen und fremden Lehren umhertreiben;**<sup>19</sup>

Oder:

**9 Lasst euch nicht durch schillernde und fremdartige Lehren verführen.**<sup>20</sup>

Oder:

**9 Beschäftigt euch nicht mit allen möglichen fremdartigen Lehrmeinungen.**<sup>21</sup>

Wenn Jesus jeden Tag derselbe ist, wenn er das einzige Objekt des Studiums ist, dann wird das Evangelium vom Reich wie eine Schallplatte klingen, bei der die Nadel immer wieder in dieselbe Rille zurückspringt. Das Bild gefällt mir. Ich hoffe, dass man mich mit 95 Jahren als »kaputte Schallplatte« bezeichnen wird, weil ich immer auf die gleichen Wahrheiten des Evangeliums hingewiesen und immer wieder die Bedeutung von Jesus als unser einziges Zentrum des Glaubens hervorgehoben habe.

**9 ... denn es ist gut, dass das Herz fest wird, was durch Gnade geschieht, nicht durch Speisen, von denen die keinen Nutzen hatten, die mit ihnen umgingen.**<sup>22</sup>

Der Autor spricht noch einmal über die nutzlosen Rituale des Tempels. Über jüdische Bräuche, Feste, Regeln und Ordnungen. Menschen waren zu allen Zeiten eifrig damit beschäftigt, sich Gottes Gefallen zu erarbeiten. Und je absurder die Ideen waren, um so inbrünstiger verfolgte man sie. Lass dich nicht von irgendwelchen seltsamen Lehren mitreißen, die nicht Jesus als Mittelpunkt haben und die dich für das Wesentliche blockieren könnten. Es ist gut, sich auf Gottes Gnade zu konzentrieren.

Vor wenigen Augenblicken habe ich gesagt, dass es gut ist, sich auf Jesus zu konzentrieren. Und in diesem Vers wird gesagt, dass es gut ist, sich mit der Gnade zu befassen. Steht das im Widerspruch? Natürlich nicht, denn Jesus ist voller Gnade und Wahrheit. Johannes hat uns die wunderbaren Gedanken überliefert:

**16 Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.**

**17 Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus.**<sup>23</sup>

---

19 Hebräer 13,9; Schlachter, 2000

20 Hebräer 13,9; Zürcher Bibel, 2007

21 Hebräer 13,9; Das Buch, 2022

22 Hebräer 13,9; Schlachter, 2000

23 Johannes 1,16-17; Einheitsübersetzung, 2016

Es ist unfassbar wertvoll, darüber nachzudenken, dass Gnade ein Mensch ist und sein Name ist Jesus. Gnade ist nicht einfach eine Lehre, Gnade ist nicht einfach Information. Gnade ist Jesus selbst. Und dieser Jesus lebt in uns mit seiner ganzen Fülle an Gnade. Und er verhält sich gnädig uns gegenüber. Deshalb können auch wir voller Gnade miteinander umgehen.

**10 Wir haben einen Altar, von dem die Priester des irdischen Heiligtums nicht essen dürfen.<sup>24</sup>**

Wovon spricht der Autor? Hast du einen Altar? Wo ist dein Altar?

Wenn du heute in eine Kirche gehst, siehst du einen Altar aus Holz oder Stein angefertigt. In manchen Kirchen ersetzt ein Tisch den Altar. Vielleicht hast du auch schon mal von »Altar-Rufen« gehört.

Aber im Ernst, einen Altar, wie die Juden ihn kannten, haben wir nicht. Für uns gibt es nur das Kreuz. Das Kreuz ersetzt alle Altäre.

Also was meint der Autor hier? Er schreibt im bildlichen Sinn. Wir haben einen Ort zum Feiern, wir wurden an einen Tisch eingeladen, um Gottes Güte auf besondere Weise zu genießen.

Wer sich auf Mose und das Gesetz konzentriert, wer sich auf seine eigenen Werke, seinen eigenen Gehorsam verlässt, verpasst das, was wir genießen. Dort, wo Glaubende sich an Gottes Güte durch die Botschaft des Evangeliums erfreuen, fühlen Leute, die im »Alten Bund« leben, sich nicht wohl. Wir haben einen Tisch, wir haben einen Altar, wir haben einen Ort, wir haben ein Festmahl, wir haben einen Retter, von dem sie persönlich nichts wissen.

Das ist sein Punkt und er passt zu allem, was wir bisher in diesem Brief entdeckt haben. Wir haben einen neuen Bund, der auf besseren Zusagen gegründet ist. Wir haben einen besseren Hohepriester, und religiöse Leute kennen ihn nicht, weil sie sich weigern, in Gottes Ruhe einzugehen. Symbolisch gesehen vertrauen sie auf das Blut von Stieren und Ziegen und auf Opfer, die Sünde nicht beseitigen können. Aber Jesus hat unsere Sünden für immer beiseite geschafft. Das wissen wir und darum schwelgen wir in seiner Güte.

**11 Denn die Körper der Tiere, deren Blut vom Hohen Priester zur Sühnung der Sünden ins innere Heiligtum hineingebracht wird, werden ja draußen vor dem Lager verbrannt.<sup>25</sup>**

Hier wird wieder der Große Versöhnungstag angesprochen. Nachdem das Blut der Tiere als Opfer dargebracht worden war, lagen alle diese Kadaver herum. Was machen sie mit diesen toten Tieren? Sie brachten sie vor die Stadt, vor das Stadttor und verbrannten sie.

---

24 Hebräer 13,10; Neues Leben. Die Bibel, 2017

25 Hebräer 13,11; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

Ich habe in Nepal erlebt, wie die Kadaver von Heiligen Kühen verbrannt worden sind. Es stank fürchterlich. Das ist kein Ort, an dem du gerne sein willst. Und doch wirst du gleich hören, dass wir genau dorthin eingeladen sind. Zumindest im übertragenen Sinne, symbolisch.

**12 Deshalb hat auch Jesus, um durch sein eigenes Blut das Volk zu heiligen, außerhalb des Tores gelitten.<sup>26</sup>**

Der Schreiber des Briefes an die Hebräer baut Argumente auf. Die Reste der Tiere, die als Opfer getötet worden waren, wurden aus der Stadt hinaus gebracht und verbrannt, und es war ein stinkender, abscheulicher Ort. Dorthin ging Jesus, um sein Blut zu vergießen. Dorthin ging Jesus, um gekreuzigt zu werden.

Nein, er war nicht im Tempel, er war nicht in der großartigen Pracht, nicht vom Glanz des Goldes umgeben.

Nein, nein, er war auf der Mülldeponie, wo die Tierkadaver entsorgt wurden, und wo der Geruch erbärmlich war. Dort wurde er gekreuzigt. Und so wurde Jesus an diesem Ort, in diesem Gestank des Todes, für unsere Sünden getötet. Er nahm sie weg, für immer weg, was das Blut von Stieren und Ziegen niemals tun konnte.

**13 Lasst uns deshalb aus dem Lager hinausgehen, hin zu ihm, und die Verachtung, die ihm entgegengebracht wird, gemeinsam mit ihm tragen!<sup>27</sup>**

Willst du das? Bist du dazu bereit?

---

<sup>26</sup> Hebräer 13,12; Einheitsübersetzung, 2016

<sup>27</sup> Hebräer 13,13; Das Buch, 2022